

1208/J

der Abgeordnete Mag. Stadler
und Kollegen
an den Bundesminister für Arbeit und Soziales
betreffend Drogendelikte in Vorarlberger Drogenberatungsstellen

Die beiden Anlauf- und Beratungsstellen für Drogenabhängige, „H.I.O.B.“ in Feldkirch und „Ex & Hopp“ in Dornbirn, entwickelten sich im Laufe der Zeit - wie befürchtet - immer mehr zu Drogenumschlagplätzen. Süchtige frequentieren die Beratungsstellen nicht mehr nur um sich beraten oder helfen zu lassen, sondern auch um sich die benötigten Suchtmittel zu beschaffen. Drogendealer können in den sogenannten Beratungsstellen ungehindert ihre Geschäfte machen.

Anstatt zu versuchen, die physischen und psychischen Schäden der Drogensüchtigen zu minimieren, ihnen den Zugang zu Ausstiegshilfen zu erleichtern bzw. den Ausstieg zu ermöglichen, wird von seiten der sogenannten Beratungsstellen „H.I.O.B.“ und „Ex & Hopp“ genau das Gegenteil bewirkt. Der Zugriff auf Suchtmittel wird den Süchtigen erleichtert, die Konsumation derselben ermöglicht und geschützt. Der Wiedereinstieg von ehemaligen Drogenkonsumenten wird dadurch sogar unterstützt.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Arbeit und Soziales folgende

ANFRAGE :

- 1.) Sind Ihrem Ministerium die oben geschilderten Mißstände bekannt?
- 2.) Ist Ihnen bekannt, daß der Leiter der Beratungsstelle „Ex & Hopp“ diesbezüglich bereits erste gerichtliche Verfahren zu seinem Nachteil bestritten hat?
- 3.) Wird die Beratungsstelle „H.I.O.B.“ von Ihrem Ministerium finanziell unterstützt?
Wenn ja, seit wann und in welcher Höhe?
- 4.) Wird die Beratungsstelle „Ex & Hopp“ von Ihrem Ministerium finanziell unterstützt?
Wenn ja, seit wann und in welcher Höhe?
- 5.) Welche Konsequenzen werden Sie aus den durch die Sicherheitsbehörden festgestellten Mißständen ziehen?